

Verein zum Schutz von Landschaften, Wäldern, Wildtieren und Lebensräumen



Naturschutzinitiative e.V. (NI) | Am Hammelberg 25 | D-56242 Quirnbach/Westerwald

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herr Minister Oliver Krischer
Emilie-Preyer-Platz 1
40190 Düsseldorf

Naturschutzinitiative e.V. (NI)

unabhängiger gemeinnütziger Naturschutzverband
bundesweit anerkannter Verband nach § 3 UmwRG

Geschäftsstelle

Am Hammelberg 25
D-56242 Quirnbach/Westerwald
Telefon +49 (0) 26 26 - 926 477 0
Telefax +49 (0) 26 26 - 926 477 1
E-Mail info@naturschutz-initiative.de

www.naturschutz-initiative.de

Vertretungsberechtigte

Harry Neumann, Bundes- und Landesvorsitzender
Dr. Ulrich Althäuser und Sylke Müller-Althäuser,
stv. Bundes- und Landesvorsitzende

Vorab per Email: poststelle@munv.nrw.de
Seiten gesamt: 3

25.11.2022

Drohende Einstellung des Wisent-Auswilderungsprojektes im Rothaargebirge Appell für eine Lösung im Sinne des Natur- und Artenschutzes

Sehr geehrter Herr Minister Krischer,

mit Sorge sehen wir auf den Disput um eine drohende Einstellung des Wisent-Auswilderungsprojektes im Rothaargebirge.

Uns verwundert es sehr, dass Teile der Politik und auch die Kreisbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein hier scheinbar keine vermittelnde Rolle einnehmen wollen. Eher haben wir den Eindruck, dass ehemalige Befürworter und Mentoren eines international gefeierten Projektes nunmehr dem Projekt gegenüber ablehnend stehen, wenn es um Kosten geht und Konflikte konstruktiv anzugehen sind.

Die in der Biologie der Tiere vorliegenden Schältschäden an Bäumen waren von vorneherein zu erwarten, auch zu dem Zeitpunkt, an dem das Projekt die volle politische Unterstützung bekommen hatte. Natur- und Artenschutz ist im Sinne der nationalen und internationalen Biodiversitätsstrategien eine wichtige staatliche Aufgabe. Daher sollte das Land Nordrhein-Westfalen bereit sein, mögliche Schäden, die den Waldbauern durch die Wisente entstehen, zu ersetzen.

Mit dem mit der Landesregierung abgesprochenen Aussetzen der Tiere außerhalb des Gatters wurde faktisch eine Gleichstellung mit den heimischen Wildtieren vollzogen. Insofern ist damit auch die öffentliche Hand in der Pflicht, sich für den Erhalt nach Anhang II und IV der europäischen FFH-Richtlinie streng geschützten Art und als Element der heimischen Fauna einzusetzen.

Seite 1 von 3



Somit ist auch davon auszugehen, dass entsprechend der Vorgehensweisen zur Regelung von Wildschäden bei anderen schutzrelevanten Wildtieren wie überwinternden Wildgänsen, Biber oder Wolf ein Modus zur Entschädigung gefunden werden kann.

Diese sind bei unserem kleinen Wisent-Verbreitungsgebiet auch eine gute Investition, da hier die Vorteile für den lokalen Tourismus einzurechnen sind. Derzeit gibt es nur wenige etablierte Schutzprojekte zu freilebenden Wisenten in Osteuropa – alle als Wiedereinbürgerung. Im bevölkerungsreichen Westeuropa hat das Projekt im Rothaargebirge bisher ein Alleinstellungsmerkmal. Weitere Auswilderungsprojekte werden in der Schweiz, Frankreich, England, Dänemark und den Niederlanden vorbereitet.

Wir hoffen sehr, dass es sich nicht erneut zeigt, dass nur in Deutschland ein beherzter Naturschutz nicht umsetzbar ist.

Da derzeit so viele Arten im Bestand rückläufig sind oder sogar aussterben, ist es doch ein hoffnungsvolles Zeichen, wenn eine bei uns durch den Menschen ausgerottete Art zurückkehren kann.

Wir verweisen auch auf die Schäl- und Äsungsschäden des heimischen Rothirsches, die als Teil der heimischen Natur in gewissem Umfang hingenommen werden. Beim Rothirsch haben aber die Konflikte mit dem Forst dazu geführt, dass Rotwildbezirke abgegrenzt wurden. Auch wenn wir ein solches Vorgehen wegen der Erschwerung des Genaustausches ablehnen, sollte der Wisent zumindest in analogen Kulissen eine Zukunft haben können.

Möglicherweise sind andere großräumige Schutzgebiete (möglichst FFH-Gebiete) auch in NRW noch besser für den Wisent geeignet. Dennoch wurde das Rothaargebirge als erstes Projektgebiet ausgesucht und die Etablierung ist hier schon weit fortgeschritten. Andere Lösungen zum Erhalt der Art in NRW sind u.E. derzeit weder absehbar noch kurzfristig realisierbar. Dennoch werden weitere für den Wisent als geeignet angesehene Bereiche wie der Komplex Königsforst-Wahner Heide oder das NSG Borkenberge bei Haltern genannt, die auch für NRW eine weitere Perspektive aufzeigen.

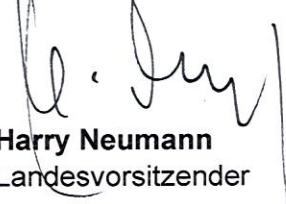
Wir sind sicher, dass Ihnen als ehemaliger Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. die Sicherung möglichst großflächig wirksamer Naturlandschaften mit dem für unsere Klimazone typischen Arteninventar ein besonderes Anliegen ist. Wir denken, dass der Wisent in solch einem Umfeld besonders gut hereinpasse könnte.

Als Naturschutzinitiative e.V. (NI) ist uns der Erhalt und die Förderung der heimischen Fauna und Lebensgemeinschaften ein zentrales Anliegen.

Bislang haben Sie sich unseres Wissens noch nicht öffentlich zu diesem Thema geäußert.

Wir bitten Sie dringend, sich für in NRW gangbare Lösungen einzusetzen, damit die Fortführung des bestehenden Projektes zu garantieren und sich als Umweltminister des Landes Nordrhein-Westfalen öffentlich zu positionieren.

Mit freundlichen Grüßen



Harry Neumann
Landesvorsitzender



Immo Vollmer, Dipl.-Biologe
Referent für Natur- und Artenschutz, Fachplanungen